

Boston, am 6. März 1952

Lieber Papa, liebe Mutti,

Manchmal bin ich ein bisschen traurig, dass Ihr am Sonnabend nicht hier sein könnt, und ich frage mich, wie es Euch wohl gehen mag, ob Ihr zufrieden oder traurig seid, ob Ihr Euch Sorgen macht, oder ob Ihr wisst, dass Ihr keine Ursache habt Euch zu sorgen, oder ob Ihr so viel zu tun habt, dass Ihr garnicht Zeit habt, über unser Heiraten nachzudenken. Es wäre töricht, wenn Ihr traurig seid, nicht hier zu sein, denn die Zeremonie ist doch so Kusserlich, und das Innerliche hat sich schon vollzogen, und wird, so Gott will, sich täglich von neuem vollziehen, so lange wir leben. Wir haben Kaphedranes, Margrit, und Alex eingeladen, weil sie uns leid tun, denn sie hängen an Kusserlichkeiten, jeder in seiner Weise.

Margaret ist nun auch so weit, dass sie die Form nicht mehr so hoch schätzt. Für sie ist unser Beisammensein gar nicht mehr Ereignis, was es für mich lebenslang bleiben wird, sondern Lebensnotwendigkeit und Erfüllung. Das, was sie ohne mich war, liegt so weit hinter ihr, dass sie es betrachten kann, ohne sich zu schämen, und dass sie darüber sprechen kann, als ob sie von einem fremden Menschen erzählt. Das ist ein sehr gutes Zeichen. Was ich in den letzten drei Jahren erlebt habe, muss einem Zweiten ganz unverstündlich sein. Es war ein wunderlicher Krieg, den ich gegen mich selbst geführt habe; und nun wo er gewonnen ist, ist mir als sei ich von einer schweren Krankheit genesen. Ich kann nicht erinnern, dass ich jemals so ruhig, geduldig und freudig durch die blühende Landschaft des Innen gewandert bin, wie in den letzten Wochen. Mir ist eine geistige und psychische Aufgabe gegeben mit der ich mein Leben ganz ausfüllen kann, so wie ich Zeit, Kraft und Gesundheit habe.

Meine medizinische Arbeit macht mir viel Freude. Ich lese in den aufgeschlagenen Büchern des Schicksals und der Natur. Mit den wenigen Patienten die ich schon untersucht werde ich ausgezeichnet fertig. Vorgestern untersuchte ich ein 80 jährige Urgrossmutter im Krankenhaus, und als ich sie fragte, ob sie schon von vielen Ärzten untersucht worden, sagte sie "But none like you." Ich arbeite viel innere Medizin; im Augenblick an einem atypischen Fall Morbus Basedow. Wenn ich heute abend meinen Bericht darüber mache, will ich wieder eine Kopie für Euch machen. In dem letzten waren zwei wichtige Fehler. Ob Papa sie gefunden hat?

Ich muss nun schliessen und nach Cambridge, denn um fünf habe ich Geigenstunde. Margaret hat mich gebeten wenn nötig ohne sie nach Co. zu fahren, um Euch beim Umzug zu helfen. Meine Ferien sind in der Woche vor Ostern, und wenn Ihr dann tatsächlich umzieht, und wenn ich es Euch irgendwie erleichtern kann komme ich gern, obwohl ich lieber mit Margaret käme. Sie würde über das Osterwochenende nach Phila fahren und wir könnten dann zusammen von dort zurück fahren. Übrigens muss ich auch dringend für das National Board arbeiten, und wenn der Umzug ohne mich keine Überanstrengung für Euch bedeutet, vor allem gesundheitlich! wäre es besser, ich bliebe hier. Schreibt mir doch gelegentlich, wie Ihr darüber denkt. In Gedanken

nehme ich Euch ganz fest in den Arm und bin bei Euch. Grüsst Mätz.

Horton, am 6. März

Euer

John

Lieber Papa, liebe Mätz,

Karolien bin ich ein bisschen traurig, dass ihr am Sonntag nicht hier sein könnt, und ich frage mich, wie es euch wohl gehen mag, ob ihr zufrieden oder traurig seid, ob ihr euch Sorgen macht, oder ob ihr Angst, dass ihr keine Ursache habt Euch zu sorgen, oder ob ihr so viel zu tun habt, dass ihr gar nicht Zeit habt, über die Heilung nachzudenken. Es wäre schön, wenn ihr traurig seid, nicht hier zu sein, denn die Karolien ist doch so wunderbar, und das Innere hat sich schon vollzogen, und wird, so Gott will, sich täglich von neuem vollziehen, so lange wir leben. Wir haben Hoffnungen, Mätz, und Aler erwidern, weil sie uns leid tun, denn sie haben an Karolien gehalten, jeder in seiner Weise.

Karolien ist nun auch so weit, dass sie die Form nicht mehr so hoch schätzt. Mir ist unser Zusammensein gar nicht mehr Erlaubnis, was es für mich bedeutet, diesen wird, sondern Lebensnotwendigkeit und Erfüllung. Das was sie ohne mich war, liegt so weit hinter ihr, dass sie es betrachten kann, ohne sich zu schämen, und dass sie darüber sprechen kann, als ob sie von einem Fremden Menschen erhalte. Das ist ein sehr gutes Zeichen. Was ich in den letzten drei Jahren erlebt habe, was einen Zweifel kann unwirksam machen, ist mir ein wunderbarer Beweis, dass ich gegen mich selbst geföhrt habe; und nun vor er gewonnen ist, ist mir ein Beweis von einer schweren Krankheit gemessen. Ich kann nicht erinneren, dass ich jemals so ruhig, gelächelt und fröhlich durch die Dinge der Lachschiff des Inneren verandert bin, wie in den letzten Wochen. Mir ist eine geistige und psychische Ruhe gegeben mit der ich nie in einem ganz ähnlichen kann, so wie ich Zeit, Kraft und Gesundheit habe.

Meine medizinische Arbeit macht mir viel Freude. Ich lese in den aufgeschriebenen Büchern der Anatomie und der Natur. Mir das wenige Patienten die ich schon untersucht wurde ich ausgezeichneter Erfolg. Vorgesetzt untersucht ich ein 50-jährige Urprostituierte in Frankreich, und sie ist die Frage, ob sie schon von vielen Ärzten untersucht worden, sagte sie "nur noch wie von". Ich erhalte viele innere Medizin; in Angelegenheiten ein einen typischen Fall Malaria habe dort. Wenn ich heute Abend meinen Bericht darüber mache, will ich wieder eine Kopie für Euch machen. In den letzten waren zwei wichtige Punkte. Ob Euch sie gefallen hat?

Ich muss nun schlafen und noch Ömbrige, denn um fünf Uhr bin ich aufgestanden. Karolien hat mich gesehen wenn möglich ohne sie nach No. zu fahren, um Euch beim Gehen zu helfen. Meine Patienten sind in der Woche vor Gastein, und wenn ihr dann tatsächlich ankommt, und wenn ich es Euch irgendwie erleichtern kann komme ich gern, obwohl ich lieber mit Karolien wäre. Sie würde über Gastein wachsende nach Föllis fahren und wir könnten dann zusammen von dort zurück fahren. Übrigens was ich auch dringend für das National Hotel erbeten, und wenn der Betrag ohne die keine Überzahlung für Euch bedeutet, vor aller Gesundheit; wäre es besser, ich diese hier. Sonst ist mir doch egal, wie ihr darüber denkt. In Gedanken